

Liebe Anwesende,

ich habe mich entschlossen, meinen Protest in poetischer Weise zu formulieren in einer kleinen Performance aus Text, Kunst und Musik. Zunächst ein paar Worte zum Verständnis ihres Titels „Perlen für die Säue“:

Was ich hier in den Händen halte, ist – kein Tischtennisball. Es ist eine Perle, die symbolisch stehen soll für den Wert jedes einzelnen Tieres, dieses Tieres zum Beispiel, welches uns hier anblickt.

Dieses Tier hat nicht das Glück, ein Hund zu sein, der einen Namen kriegt, obwohl es genau so lernfähig, neugierig, sensibel und gesellig ist. Es verbringt sein kurzes Dasein auf 0,75m<sup>2</sup> Quadratmeter „Lebensraum“ in einer engen Box, in der es sich nicht einmal umdrehen kann. In welcher es lebenslang, und das meint ein paar Monate zwischen Geburt und Schlachthof, auf glitschigen, verkoteten Spaltböden vor sich hinrutscht, in ätzendem Ammoniakgestank und ohne je das Tageslicht zu sehen.

Im Blick des Tieres ist eine so abgrundtiefe Traurigkeit, dass es auch mir die Tränen in die Augen treibt. Und es packt mich der heilige Zorn über eine Gesellschaft, die so etwas zulässt.

Ich frage mich allerdings, was das für eine Gesellschaft ist, die ihren Hund tätschelt, diesen Tieren gegenüber aber völlig verroht und stumpf ist, ohne jede Empfindung für ihr Leid. Vermutlich liegt es daran, dass sie sie umetikettiert hat zu „Nutztieren“, womit diese das Recht auf einen ihnen gemäßen Leben verwirkt haben, sind sie doch nun nichts als designierte Billigschnitzel, also Ware, industriell „produziert“ und maschinell getötet. Ich nenne das eine der abscheulichsten Verirrungen der Menschheit.

Dies ist ein Schwein von Hunderten von Milliarden, die jährlich allein in der EU „verbraucht“ werden, „100g Schweinehack nur 29 Cent!“ wird letzte Woche in einer Supermarkt-Anzeige geworben. Es ist gut, hinzugucken: „This is the face of your Schnitzel“, habe ich auf einem englischen Plakat mit ähnlichem Motiv gelesen.

Eugen Drewermann schreibt: „Der Tag wird kommen, an dem wir Menschen die Tiere kniend um Verzeihung bitten werden für das, was wir ihnen angetan haben“.

Meine Aktion „Perlen für die Säue“ verstehe ich als eine Hommage an die Tiere, für deren jedes einzelne eine Perle steht. Hiermit befreie ich sie symbolisch aus ihrem Dreck und ihrem dunklen Elend und hebe sie in den Himmel, der Sonne entgegen, die sie nie sehen werden.

### **„Perlen für die Säue“**

Sybilla Keitel, Widerstandsfest Haßleben am 12.6.2010

Musik: Gerhard Balco, 9 hymnische Miniaturen für 3 Blechblasinstrumente, Brassband Lychen